

ZC
5570

Zc
5570

Text zur Music,
welche
bey Gelegenheit
einer auf den
Wohlfeligen Herrn Pastor
**August Friedrich
Martini,**

am 2ten Sonntage nach Epiphan. 1774.
zu haltenden

Gedächtniß-Predigt
in der Kirche zu St. Georgen zu Glaucha
abgesungen werden soll.





Choral.

Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem Herren, meinem
Gott, weil mich stets viel Creutz betroffen, daß er mir
hülff aus der Noth! Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß
sein Weg ein End mög han; so hab ich gewünschet eben, daß
sich enden mög mein Leben.

Recitativ.

Ich sterbe gern!
Mein Gott, wenn dir's gefällt,
Der Schluß ist allgemein,
Er geht auf mich,
Er trifft die ganze Welt;
Und also muß es seyn,
Der Tod ist mein Gewinn
Mein sterben schad mir nicht;
Ich bin bereit,
Ich fahr in Friede hin
In guter Zuversicht,
Ich sterbe gern!
Du JESU bist bey mir,
Im finstern Thal hab ich den Trost an Dir,
Der du mich nicht verläßt.
Es stirbt sich wohl in deinen Armen,
Du wirst Dich meiner auch im Tod erbarmen,
Ich sterbe gern!

Choral.

Choral.

Gs mag dieß Haus, das aus der Erden, nur immerhin zerbrochen werden! ein anders Haus wird uns erbaut: Gott selbst will diesen Bau vollführen, mit ewger Himmelsklarheit zieren, dran man nichts Unvollkommnes schaut. Hinweg, was irdisch heißt! mein Herz und ganzer Geist fleucht von hinnen, ergreift dieß Wort, und ist schon dort, an jenem sel'gen Freuden-Ort.

Da wird kein Vorhang angetroffen, das Allerheiligste steht offen: o seligste Zufriedenheit! hier giebt sich inniglich zu küssen, mit süßer Wonne zu genießen, die heiligste Dreynigigkeit. Es schenckt sich uns allhier der Engel schöne Zier; alle Frommen umfassen sich recht brüderlich. O Herz und Seele, freue dich.

Hier ist nur lauter Licht und Freude, hier kleidet uns nur weiße Seide der allerreinsten Heiligkeit. Wir tragen lauter güldne Kronen, wir sitzen hier auf güldnen Thronen, hier wechselt sich gar keine Zeit. Hör auf, mein blöder Sinn, wo wilt du endlich hin? stille! stille! geh ruhig ein, wo Gott allein wird alles und in allem seyn.

Aria.

Das ist meine Zuversicht
Hier in diesem eitlen Leben,
Wer da gläubet, stirbet nicht.
Wenn der Tod das Urtheil spricht,
Bleib ich vielmehr Gott ergeben,
Bis mein Stunden-Glas zerbricht.

B. A.

Tutti.

Nur kann vor den Tod nicht grauen,
Denn mit Jesu schlaf ich ein.
Wenn sich Leib und Seele scheiden,
Fahr ich hin in Fried und Freuden,
Da, da soll ich Jesum schauen,
Er bleibt unaufhörlich mein. B. A.

Choral.

QK 2c 5570

Choral.

Die Seele ist der Noth entnommen, Ihr Schmerz und
Seufzen ist dahin, Sie ist zur Freuden-Krone kommen,
Sie steht als Braut und Königin, Im Golde ewger Herrlich-
keiten, Dem grossen König an der Seiten, Sie sieht sein kla-
res Angesicht! Sein freudenvolles lieblich Wesen Wache
sie nun durch und durch genesen: Sie ist ein Licht im grossen
Licht.

Sie jauchzt dem Sterblichen entgegen: Ja, ja, nun
ist mir ewig wohl. Ich bin durch meines Mittlers Segen,
Des Lebens, Lichts und Freuden voll: Mein schönes Erbtheil
ist mir worden, Viel Millionen Mitconsorten, Bewundern
jauchzend meine Pracht. Man kann in allen Himmels-Ehde-
ren, Gleich wie mit Donner-Stimmen hören: Der Herr hat
alles wohl gemacht.

Ja, wohl gemacht! durchs ganze Leben! Nicht wohl
in meiner Todespein, Sein mütterliches Tragen, Heben,
Bracht mich heraus, hindurch, hinein: Heraus aus dieser
Erden Lüften, Hindurch durch die Versuchungs-Wüsten,
Hinein ins schöne Canaan, Da ich auf Milch- und Honig-
Auen, Den rechten Josuam kann schauen, Der grosse
Ding an mir gethan.



710

Pen 2c 5570, Q4

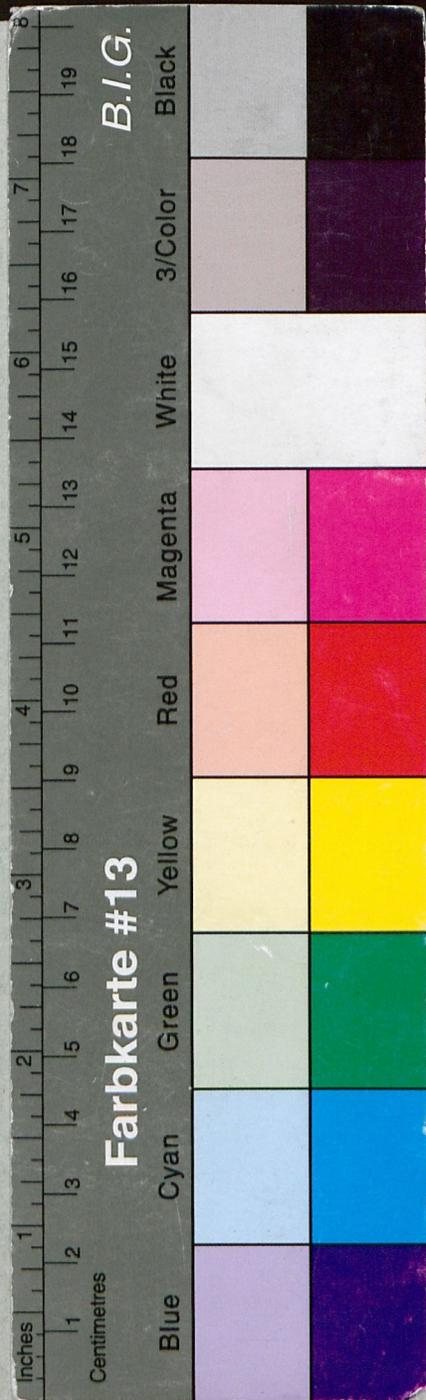
ULB Halle

3

002 695 413



Pen



Zc
5570

Text zur Music,
welche
bey Gelegenheit
einer auf den
Wohlfeligen Herrn Pastor
**August Friedrich
Martini,**

am 2ten Sonntage nach Epiphan. 1774.

zu haltenden

Gedächtniß-Predigt

in der Kirche zu St. Georgen zu Glaucha
abgesungen werden soll.

